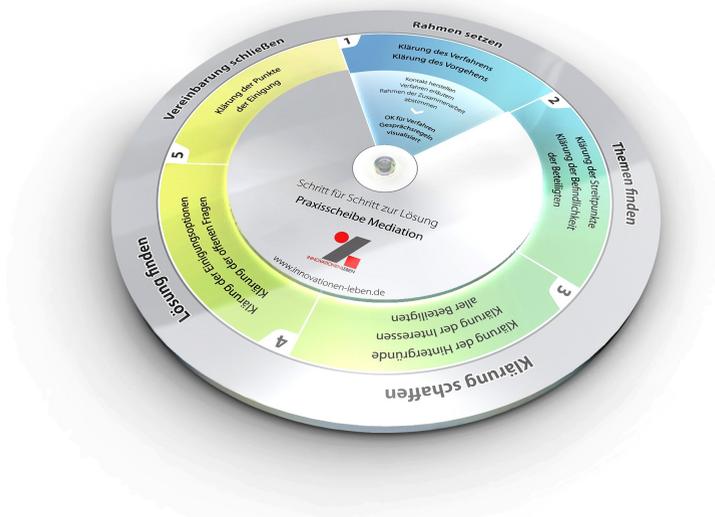


Praxisscheibe Mediation

ein Lern- und Begleitmedium
für konsensuale Konfliktklärungen

Gebrauchshinweise



**Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und
Übersetzung vorbehalten.**

Entwicklung:

© INNOVATIONENLEBEN

Juliane Delkeskamp, M.A.

www.innovationen-leben.de

2011

Die Praxisscheibe Mediation ist als Mittel zur Visualisierung beim Deutschen
Patent- und Markenamt München als Gebrauchsmuster eingetragen unter der
Nummer: 20 2009 014 101.2

INHALT

Danksagung	04
Zum Geleit	05
Aufbau und Funktion der Praxisscheibe Mediation	
• Die Vorderseite	06
• So „lesen“ Sie die Praxisscheibe Mediation	09
• Die Rückseite	11
Einsatz der Praxisscheibe Mediation	14
• in der Ausbildung	15
• als Reflexionshilfe und Qualitätssicherung	16
• als Erinnerungswerkzeug	16
• Visualisierungsmittel in der Mediation	17
Pflegehinweise	18

Bitte beachten Sie: Die weibliche Form ist in diesem Aufsatz der männlichen Form gleichgestellt. Lediglich aus Gründen der Vereinfachung wurde die männliche Form gewählt.

Danksagung

Die Praxisscheibe Mediation wurde entwickelt, um für die komplexen Vorgehensweisen in der Mediation und Klärungsarbeit, Verfahrenssicherheit und Orientierung zu bieten. Sie soll dazu beitragen, dass das konsensuale Verfahren noch mehr Anwendung findet.

Die Entwicklung und Realisierung der Praxisscheibe Mediation wurde durch viele Fachgespräche mit Kollegen und Kolleginnen unterstützt. Besonders bedanken (in alphabetischer Reihenfolge) möchte ich mich für die kritischen Rückmeldungen und Hinweise bei den Kolleginnen und Kollegen des AK&M, Arbeitskreis für Konfliktmanagement & Mediation Gifhorn, bei Frank Beckmann und dem Brückenschlag e.V., bei Wolfgang Hoppe, Barbara Knuth, Luitgard Mager-Prenner, Ulf Neumann, Dr. Sebastian Walzik und Dr. Kati Zenk. Weiterer Dank gilt dem Team der Braunschweiger Firma mango für die Realisierung aller Ideen, dem Mediator und Patentanwalt Thomas Ahrens sowie den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der Näherei der Lebenshilfe Wolfsburg für die zuverlässige Zusammenarbeit!

Zum Geleit

Mit der Ihnen vorliegenden Praxisscheibe Mediation erhalten Sie ein handliches Lern- und Begleitmedium für das konsensuale Konfliktklärungsmodell der Mediation.

Die Praxisscheibe visualisiert in hoch reduzierter Form die Phasen, Ziele und Arbeitsmöglichkeiten im Verlauf einer Mediation.

Sie

- orientiert sich in ihrer Grundstruktur und Funktion an den fünf Phasen der Mediation,
- macht dabei das Ziel jeder Phase des Mediationsprozesses sofort sichtbar,
- zeigt Arbeitsschritte und das zu erreichende Zwischenergebnis für jede Phase des Verfahrens,
- erinnert an die Visualisierung von Zwischenergebnissen,
- führt beispielhaft einige Methoden auf, die in den unterschiedlichen Phasen zum Einsatz kommen können und
- klärt die Gesprächsrichtungen und -intensitäten für jede Phase.

Dieses Begleitheft ist eine kurze Beschreibung und Gebrauchsanweisung der Praxisscheibe. Es werden verschiedene Möglichkeiten ihrer Anwendung und Nutzung aufgezeigt. Die Praxisscheibe ist eine Ergänzung zur Ausbildung und Durchführung von Mediationen. Ein Ersatz für eine qualifizierte Einführung in das komplexe Vorgehen der Mediation kann und will sie nicht sein.

Aufbau und Funktion der Praxisscheibe Mediation

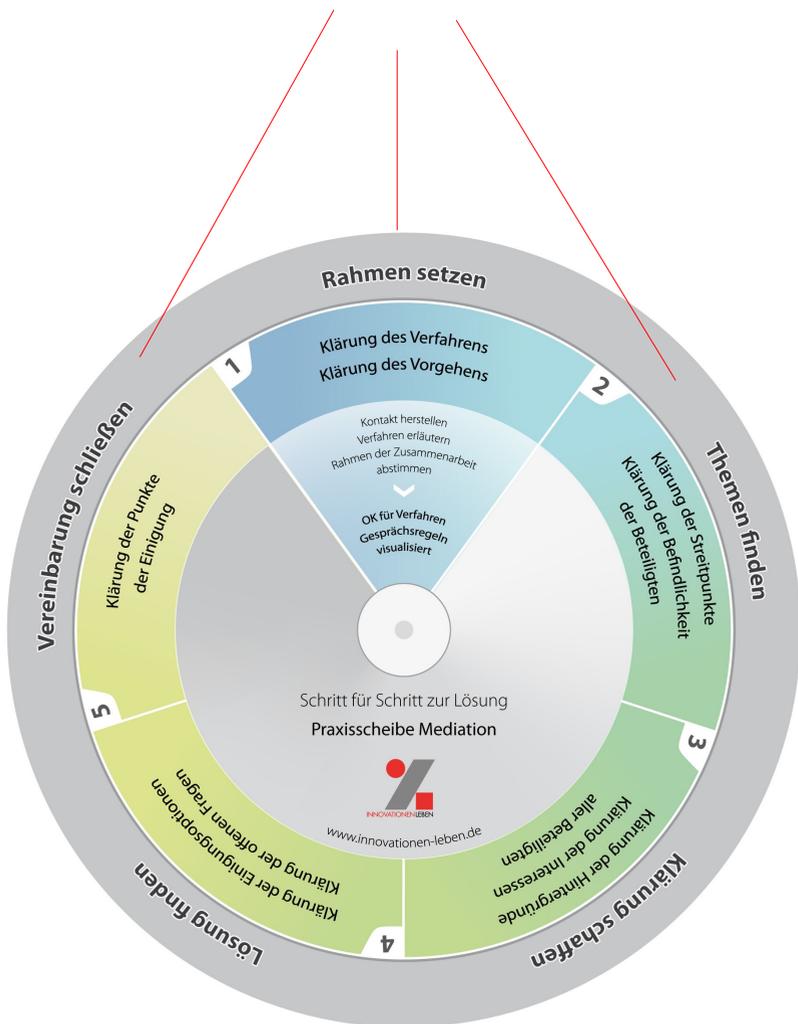
Die Praxisscheibe Mediation ist auf der Vorderseite und auf der Rückseite bedruckt und bietet durch ihren speziellen Aufbau auf mehreren Ebenen Informationen über die Struktur des mediativen Verfahrens.

Die Vorderseite

Die Vorderseite ist jene Seite mit der Drehscheibe. Zunächst achten Sie bitte auf den äußeren Ring, an dem Sie die Scheibe vermutlich auch festhalten, wenn sie nicht auf dem Tisch ruht.

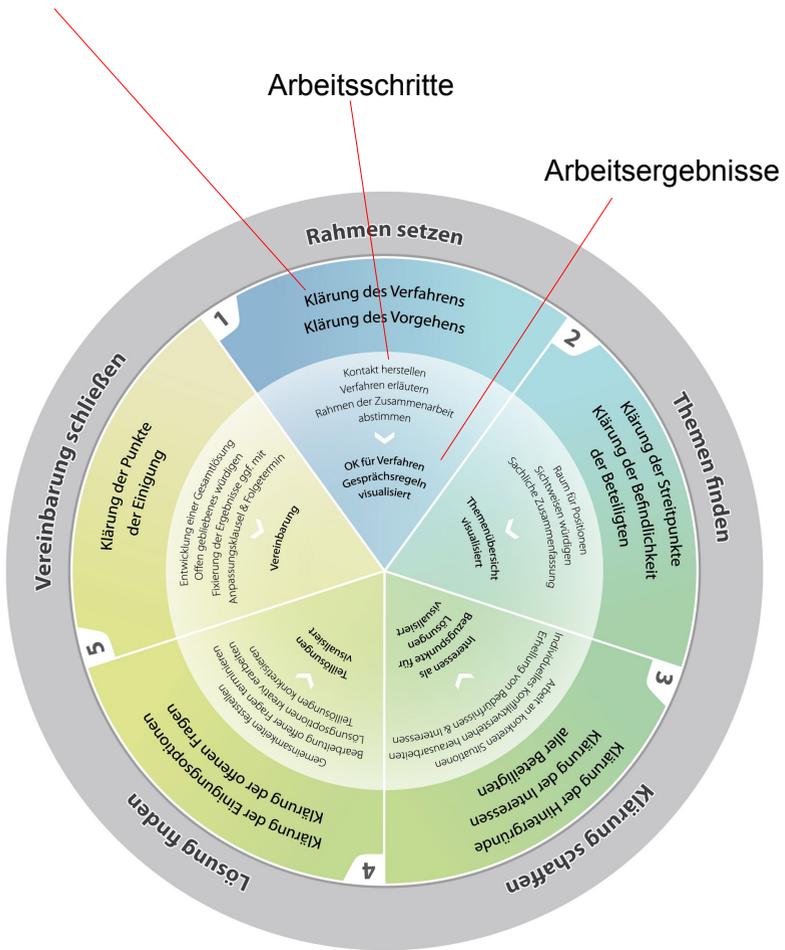
Auf diesem Ring sind die fünf Phasen der Mediation aufgedruckt: *Rahmen setzen – Themen finden – Klärung schaffen – Lösung finden – Vereinbarung schließen.*

Die Haupt-Phasen des Mediationsprozesses



Hier sehen Sie die Vorderseite in einer Darstellung ohne Drehscheibe. Für jede Phase werden die Ziele, die Arbeitsschritte und die Arbeitsergebnisse im Überblick aufgeführt

Ziele der jeweiligen Phase



So „lesen“ Sie die Praxisscheibe Mediation

Halten Sie die Scheibe so vor sich, dass Sie den Titel „Rahmen setzen“ oben lesen können. Positionieren Sie die Drehscheibe so, dass Sie die gesamte erste Phase lesen können. Direkt unter dem Titel „Rahmen setzen“ finden Sie die Ziele dieser Phase beschrieben: *Klärung des Verfahrens, Klärung des Vorgehens*.

Direkt darunter, in etwas kleinerem Schriftgrad, finden Sie die wesentlichen Aufgaben in dieser Phase: Mediatoren bauen hier einen guten Kontakt zu den Medianten auf, sie machen das Verfahren der Mediation transparent und stimmen mit ihnen den Rahmen der gemeinsamen Arbeit ab. Hierzu gehören die Gesprächsregeln ebenso, wie die Frage nach Dauer der Sitzungen, Absagemodi etc.

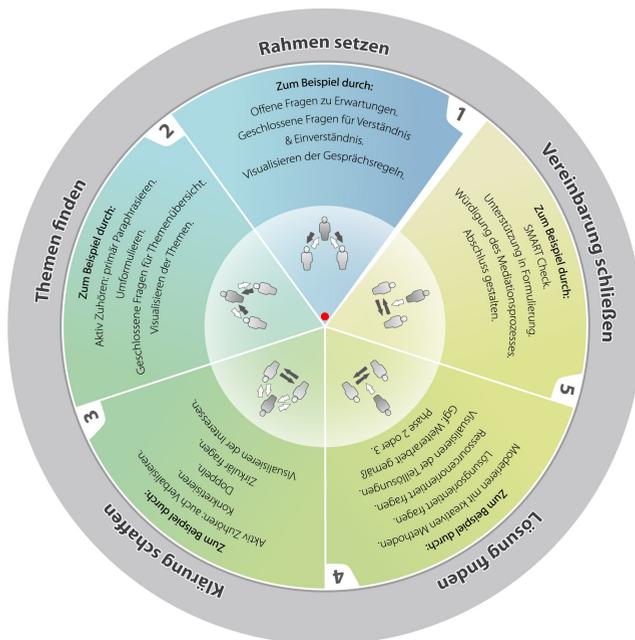
Ein kleiner weißer Pfeil lenkt Ihre Aufmerksamkeit auf die Ergebnisse dieser Phase: die Medianten geben eindeutig ihr OK für ihr Verstehen und das Einverständnis für dieses Vorgehen. Die Gesprächsregeln sind für alle sichtbar visualisiert.

Drehen Sie nun die Scheibe ein wenig nach links, so dass Sie die Phasenbezeichnung „Themen finden“ gut lesen können. Ziehen oder schieben Sie die Drehscheibe nach rechts. Wie in der vorherigen Phase können Sie nun das Ziel dieser Phase ablesen, nämlich *Klärung der Streitpunkte und Befindlichkeit* und weiterhin, was in dieser Phase geschieht (Raum für Positionen, Sichtweisen würdigen, Sachliche Zusammenfassung). Unten finden Sie den Hinweis auf das Ergebnis, welches am Ende dieser Phase für alle Beteiligten sichtbar festgehalten werden sollte: die visualisierte Themenübersicht.

Auf diese Art und Weise können Sie sich immer weiter im oder gegen den Uhrzeigersinn bewegen. Da Mediationen nicht stringent von Anfang bis Ende durchlaufen, sondern der Prozess iterativ ist, ist der Mediationsprozess auf einer runden Scheibe aufgedruckt. Auch wenn Sie bereits in der Lösungsfindung sind, kann beim Auftauchen neuer Streitpunkte erneut Phase 2: „Themen finden“ an die obere Stelle gestellt werden. Nun können wiederum ausführlich die Streitpunkte und Positionen bearbeitet werden. Durch die runde Form wird der Eindruck eines „Zurückgehens“ vermieden – was dran ist, ist dran!

Die Rückseite

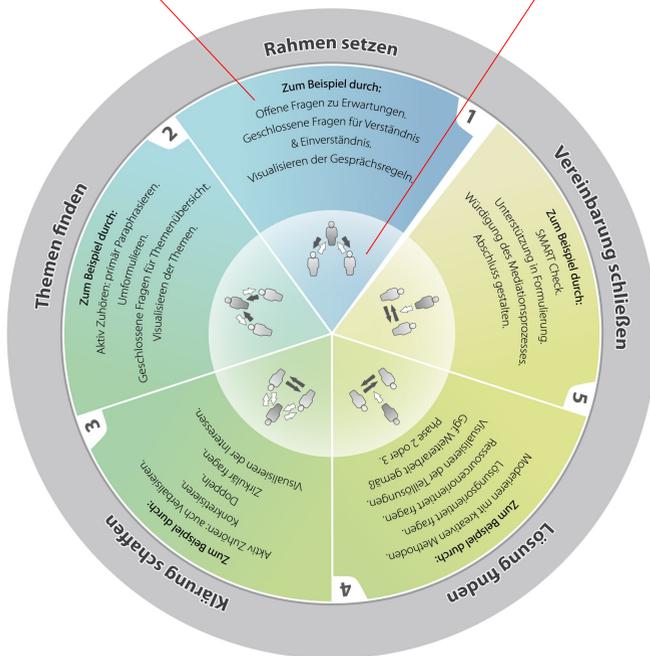
Auch die Rückseite der Scheibe ist gemäß der fünf Phasen der Mediation aufgebaut, hier allerdings entgegen dem Uhrzeigersinn. Damit ist gewährleistet, dass immer die gleichen Phasen auf der Vor- und Rückseite lesbar sind, wenn die Scheibe wie eine Buchseite gewendet wird (und nicht gekippt, wie eine Sanduhr). Zur schnellen Orientierung zeigt ein kleiner roter Punkt an, welche Phase Sie auf der Vorderseite betrachteten.



Die Rückseite zeigt, wie vorgegangen werden kann - hier finden Sie Beispiele für Methoden, die sich für die jeweiligen Phasen anbieten, etwa Aktiv Zuhören, Umformulieren, Arbeit mit Metaphern, Doppeln, SMART – Check etc. Die Methoden werden in diesem kleinen Handbuch nicht weiter erläutert.

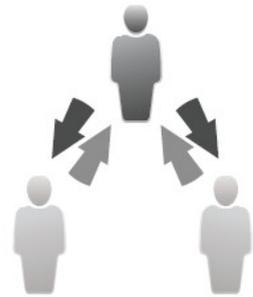
Mögliches Vorgehen in den Phase

Hauptgesprächsrichtung und -intensität – siehe *nebenstehend*

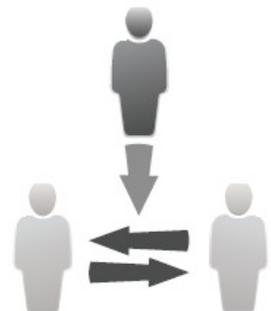


Im unteren Teil finden Sie für jede Phase ein Piktogramm, welches die Gesprächsrichtungen und -intensitäten verdeutlicht: drei stilisierte Figuren, die dunklere stellt den Mediator / die Mediatorin dar, die beiden helleren die Medianten. Die Pfeile zwischen den Personen geben die Gesprächsrichtung an, ihre Färbung entspricht der Intensität – je dunkler, desto mehr Sprechanteil.

Hier beispielsweise findet sich die Situation in der ersten Phase der Mediation: vom Mediator geht die Hauptgesprächsrichtung zu den Streitparteien. Die Streitparteien haben untereinander keinen oder nur sehr wenig Gesprächskontakt – in dieser Phase kann dies ein Vorteil sein, da an dieser Stelle häufig Streit und Zank im Vordergrund stehen.



Das Piktogramm der Abschlussphase: Hier hat der Mediator eine eher moderierende Rolle, die Medianten arbeiten intensiv miteinander.



Einsatz der Praxisscheibe Mediation

Die Praxisscheibe fasst sozusagen die „Basis-Bestandteile“ des Mediationsverfahrens hoch synthetisiert und strukturiert zusammen. Sie bleibt aufgrund der Reduzierung jenseits einer Spezialisierung bezüglich des Einsatzgebietes von Mediation (Familienmediation, Wirtschaftsmediation, Erbschaftsmediation etc.).

Das Anliegen ist nicht, die Arbeit der Mediatoren und Mediatorinnen zu reduzieren und diese zu normieren – im Gegenteil: Je mehr Erfahrung Mediatoren sammeln, desto freier bewegen sie sich im Klärungsprozess. Diese Souveränität erlangen Mediatoren durch Verfahrenssicherheit – und diese Sicherheit ergibt sich nur über das Üben, Tun, Anwenden, kritisch Hinterfragen, Ausprobieren und nochmals Üben. Genau dies unterstützt die Praxisscheibe.

Einige Möglichkeiten des Einsatzes seien an dieser Stelle kurz beschrieben:

Die Praxisscheibe Mediation in der Ausbildung

Die Ausbildung zum Mediator und zur Mediatorin umfasst einen umfangreichen Themenkatalog, der theoretisches und praktisches Wissen rund um das Thema Konflikt, Konfliktbearbeitung und -klärung beinhaltet und vertiefend die Besonderheiten der jeweiligen Schwerpunkte des Einsatzes der Mediation vermittelt (Erbchaft, Familie, Wirtschaft etc.). Insgesamt sind die Herausforderungen an die Lernenden sowohl kognitiv als auch affektiv sehr hoch.

Vielfach wird in den Ausbildungen die Bearbeitung von Mediationsfällen in Kleingruppen geübt. Die Lernenden werden zu Mediatoren, Streitparteien und Beobachtern, die mit Übungsfällen die einzelnen Phasen des Mediationsverlaufes durchspielen und reflektieren. Hier bietet sich die Praxisscheibe Mediation als unterstützendes Werkzeug sowohl für Übende als auch für Beobachter an. Die stark verkürzte und strukturierte Darstellung des Prozesses unterstützt die Orientierung für Lernende.

Die Praxisscheibe Mediation als Reflexionshilfe und Qualitätssicherung

Die Scheibe bietet sich als Werkzeug zur Planung und Reflexion von Sitzungen an. Vor einer Zusammenkunft können die Arbeitsschritte geplant, alternative Vorgehensweisen antizipiert werden. Im Anschluss an eine Sitzung, kann der tatsächliche Verlauf mit den eigenen Planungen oder den auf der Scheibe beschriebenen Aufgaben, Methoden und Ergebnissen der jeweiligen Arbeitsschritte verglichen und reflektiert werden. Die kurzen Aufgaben-, Ziel-, und Methodenbeschreibungen können auch als Stichpunkte zur Dokumentation von Fällen genutzt werden. Die Praxisscheibe Mediation bietet sich somit als ein Instrument der Qualitätssicherung für die eigene Arbeit an.

Die Praxisscheibe Mediation als „Erinnerungswerkzeug“

Als Erinnerungswerkzeug ist die Praxisscheibe sowohl für „Neueinsteiger“ als auch für „Alte Hasen“ unterstützend. In vielen Behörden und Unternehmen wurden in den vergangenen Jahren Mediatoren

ausgebildet. In einigen Kontexten werden diese Konfliktexperten kaum angefragt und das komplexe Vorgehen der mediativen Klärung gerät ein wenig in Vergessenheit. Hier bietet die Praxisscheibe bei Bedarf schnelle Orientierung und setzt Assoziationen an bereits Erlerntes frei.

Die Praxisscheibe Mediation als Visualisierungsmittel in der Mediation

Je nach persönlicher Vorliebe der Mediatoren kann die Scheibe auch als Mittel zur Erhöhung der Transparenz im Verlauf der Mediation dienen. Die Scheibe kann während der Sitzungen offen auf dem Tisch liegen, die Medianten können im Verlauf der Sitzung auf die jeweils aktuelle Phase aufmerksam gemacht werden. Am Ende einer Sitzung kann mithilfe der Scheibe der Fortschritt im Klärungsprozess deutlich gemacht werden. Weiterhin kann die Scheibe auch als Werkzeug zum Anknüpfen an vorherigen Sitzungen genutzt werden – so können zu Beginn einer zweiten, dritten oder vierten Sitzung die bereits erfolgten Arbeitsschritte und -ergebnisse mithilfe der Scheibe und der Visualisierungen klar resümiert werden.

Pflegehinweise

Die Scheibe ist robust und langlebig, wenn sie einige Pflegetipps beachten: Die Praxisscheibe Mediation ist aus Acryl und abwischbar – aber nicht abwaschbar. Bitte halten Sie sie nicht unter fließendes Wasser, da dann Wasser eindringen und den Aufdruck auf der Scheibe beschädigen kann. Am besten pflegen Sie sie mit einem trockenen antistatischen Tuch oder einem Mikrofaser Tuch. Falls doch mal ein feuchtes Abwischen nötig ist, nutzen Sie keine scharfen Reinigungsmittel, da die Scheibe sonst matt werden kann.

Der „natürliche Feind“ der Scheibe sind Krümel: Vermeiden Sie das Eindringen von Sand, Krümel, Zucker und ähnlichem, da dann die Oberfläche unter dem beweglichen Segment verkratzen kann. Haben sich dennoch Kratzer eingeschliffen, kann ein spezielles Reinigungsmittel, wie beispielsweise eines für Handy-Sichtfenster, Abhilfe schaffen.

© INNOVATIONENLEBEN

Juliane Delkeskamp, M.A.

www.innovationen-leben.de